

Textbeitrag RÜM – MSH

"Unterstützende Berufsorientierung - Praktika in der Region Mansfeld-Südharz"

1. Ausgangslage
2. Erhebung des Bedarfs
3. Notwendigkeit einer Praktikumsbörse
4. Erstellung der Praktikumsbörse
5. Verbreitung und Nutzung der Praktikumsbörse
6. Begleitende Inhalte
7. Verstetigung der Praktikumsbörse

1. Ausgangslage

Nach Umsetzung der Gebietsreform in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 ist aus den Kreisen Mansfelder Land und Sangerhausen der Landkreis Mansfeld-Südharz (MSH) mit der Kreisstadt Sangerhausen entstanden.

Die Wirtschaft des Landkreises MSH ist auch heute noch geprägt durch die Umbrüche der Wende- und Nachwendezeit. Mit der Beendigung des Abbaus von Kupferschiefer in der Region sind tausende Arbeitsplätze im Bergbau und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen weggebrochen, die anderweitig nicht wieder ersetzt werden konnten. Dies führte zur höchsten Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt. Insofern steht der Landkreis vor großen Herausforderungen, die im Zusammenhang mit besonders drastischen Rückgängen der Beschäftigten und Bevölkerungszahlen sowie einer mit der Abwanderung vor allem junger Menschen verbundenen Überalterung steht.

Im Kreisgebiet leben momentan circa 150.000 Einwohner, davon sind circa 18 Prozent unter 27 und 50 Prozent über 50 Jahre alt. Nach Prognosen zur demografischen Entwicklung bis 2025 werden es nur noch 115.000 Einwohner sein. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger hat sich in den vergangenen zehn Jahren halbiert. Im Jahr 2011 verließen etwa 970 Schülerinnen und Schüler die verschiedensten Schulformen. Im Januar 2012 hatte der Landkreis MSH das niedrigste Niveau bei der Arbeitslosigkeit seit 21 Jahren. Dennoch wurde

mit etwa 14 Prozent Arbeitslosen in Sachsen-Anhalt/Thüringen die höchste Arbeitslosenquote ermittelt. Die Jugendarbeitslosigkeit betrug im gleichen Zeitraum 12 Prozent.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des prognostizierten Fachkräftemangels ist die frühzeitige, praxisnahe Berufsorientierung der Schwerpunkt im Landkreis. Über Jahre bedurfte es großer Anstrengungen, die Zahl der unterversorgten Bewerber zu reduzieren und damit die Abwanderung junger Menschen aus der Region zu stoppen. Heute gibt es fast die gleiche Zahl Ausbildungsplätze wie Bewerber und dennoch ist die Zahl der jungen Menschen, welche sich in einer Übergangsmaßnahme befinden, zu hoch. Die Berufswünsche reduzieren sich auf circa 10 Berufsfelder. Vor dem Hintergrund nicht besetzter Ausbildungsplätze zeigt sich hier, dass mehr Flexibilität der Jugendlichen erforderlich ist.

2. Erhebung des Bedarfs

Im ersten Jahr der Projektlaufzeit wurde eine Situationsanalyse mit der Bestandsaufnahme aller Bildungsangebote des Landkreises MSH erstellt. Um einen genaueren Überblick über die Angebote zur Berufsorientierung in den Schulen zu erlangen, wurde im Frühjahr 2011 eine Genehmigung zur Schulleiterbefragung aller im Landkreis vorhandenen Schulformen beantragt. Nach Genehmigungserteilung und Auftragsvergabe an die isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH Halle/Saale zur Erarbeitung eines Befragungsbogens wurde mit der Terminvereinbarung in den Schulen begonnen. Im Zuge der gemeinsamen Durchführung der persönlichen Befragung wurden Angebote und Bedarfe erfasst. Bemängelt wurden von den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie den Fachlehrerinnen und Fachlehrern viele unkoordinierte Angebote von „außen“ und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule. Weder Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler noch Eltern haben einen vollständigen Überblick über neue Berufsfelder bzw. regionale Angebote im Landkreis. Erforderliche Informationen kommen nicht bei der Zielgruppe an. Die Vorbereitung der Schulpraktika erfolgt in Verantwortung durch die Schule und die betriebliche Kontaktaufnahme durch die zuständigen Fachlehrer. Hier wurde um eine wichtige „Unterstützungsfunktion“ in Form vom Erfassen regionaler Praktikumsangebote gebeten. Nachdem Recherchen über Praktikumsmöglichkeiten in anderen Landkreisen durchgeführt wurden, konnte kein Nutzen für Jugendliche der Region MSH gefunden werden.

Im Rahmen der Jugendstrategie „Südliches Sachsen-Anhalt“ gab es darüber hinaus überregionale Aktivitäten in Form von www.azubis.de. Zum damaligen Zeitpunkt konnten nur 6 Praktika für MSH dort ermittelt werden.

Auch die Agentur für Arbeit war von der Idee einer eigenen, regionalen Praktikumsbörse angetan, da es eine Ergänzung zum Ausbildungsplatzangebot und dem eigentlichen Aufgabenfeld der Berufsberatung als Bereicherung dient.

3. Notwendigkeit einer Praktikumsbörse

Um einen Überblick über den aktuellen Informationsstand zur Berufsorientierung allgemein in MSH zu bekommen, wurde eine Schulleiterbefragung beim Landesverwaltungsamt beantragt und nach Genehmigung mit Unterstützung der isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH Halle/Saale durchgeführt (siehe Punkt 2).

Die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulformen mit Jugendlichen in der Altersgruppe der 14 bis 16-Jährigen wurden unter anderem befragt, ob sie sich ausreichend, umfassend und gut informiert zu Aktivitäten rund um die Berufsorientierung sehen und wo sie Lücken oder Probleme erkannt haben. Das Ergebnis war eindeutig und übereinstimmend: Die Schülerinnen und Schüler haben keinen vollständigen Überblick, was im Landkreis genau für sie angeboten wird. Entweder kommen Informationen nicht bei der Zielgruppe an, durch die teils größeren Entfernungen zu Veranstaltungsorten können Angebote gar nicht erst genutzt werden bzw. die Unterschiede im Umgang der Schulen mit dem Thema „Berufsorientierung“ spiegeln letztlich die aktive Nutzung von Berufsorientierungsaktivitäten wider.

Um an dieser Stelle unterstützend einzugreifen und als Netzwerkstelle vorhandene Angebote zu bündeln, transparent zu machen und für alle darzustellen, entstand die Idee, die im Projekt vorgesehene Homepage hierfür zu nutzen. Das Internet als zeitgemäße Plattform und bei Jugendlichen beliebter „Aufenthaltort“ bietet die Chance, sowohl durch Schülerinnen und Schüler, als auch durch Lehrende bzw. von an Berufsorientierung Interessierten besucht und genutzt zu werden. Mitteilungen können hier für sehr viele Nutzerinnen und Nutzer sichtbar gemacht und schnell sowie zielorientiert aktualisiert und geändert werden. Außerdem hat das Internet als modernes Medium eine große Akzeptanz bei der Zielgruppe. Es bietet weiterhin die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Angebotsplattformen des Kreises.

Die Notwendigkeit einer guten Berufsorientierung wurde im Fachkräftesicherungspakt 2010 (Strategie zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt) verankert und von der Wirtschaft gefordert. Zusätzliche Hilfen zum Bewältigen des Übergangs Schule-Beruf sind festgeschrieben und als mögliche Handlungsfelder erkannt worden um und anderem Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken.

4. Erstellung der Praktikumsbörse

Zunächst wurden die Rahmenbedingungen für Sachsen-Anhalt recherchiert. Die gesetzlichen Grundlagen sind unter anderem durch das Jugendschutzgesetz (Arbeitszeit), das SGB VII (Unfallversicherung) sowie das BGB (Haftpflichtversicherung) geregelt.

Die Hauptausrichtung war von Beginn an klar formuliert: Kein Jugendlicher soll auf Grund fehlender Informationen zum Berufsangebot in MSH verloren gehen, das „Regionale Übergangsmanagement“ erfasst und koordiniert bereits Bestehendes und stellt es als EIN ANGEBOT zu anderen vorhandenen Berufsorientierungsmöglichkeiten öffentlich dar.

Der Anteil von Förderschülern in MSH im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist etwa doppelt so hoch. Das Benutzen der Praktikumsbörse sollte ohne umfassende Computerkenntnisse möglich sein, ferner sollte eine umständliche Handhabung vermieden werden. Zur leichteren Bedienbarkeit durch die Nutzerinnen und Nutzer manifestierte sich die Planung von interaktiven Funktionen, eine verlinkte Kreiskarte. Um keine Personengruppe vom Praktikumsvorschlag auszugrenzen, wurden im Erfassungsbogen unter dem Begriff „Alle“ auch die Optionen für Jugendliche mit Behinderungen, für Alleinerziehende und Förderschülerinnen und Förderschüler eingebracht.

Zur technischen Umsetzung war das RÜM MSH aus eigener Kraft nicht in der Lage. Entsprechend der Vorhabensbeschreibung des Projektes fanden Vorgespräche mit verschiedensten Anbietern statt, die Vorstellungen über die später erforderlichen Funktionen wurden konkretisiert und Preisangebote nach festgelegten Kriterien eingefordert. Im Vergleich der erhaltenen Preisforderungen erhielt ein regional ansässiges Unternehmen den Zuschlag und alle weiteren vorbereitenden Gespräche fanden ausnahmslos zielorientiert zum Thema „Homepage RÜM - Praktikumsbörse“ statt.

In einer umfassenden Recherche wurden kreisweit circa 750 Betriebe erfasst, als Adress-Datenstammsatz angelegt und als Ausgangsposition der Praktikumsbörse zugrunde gelegt. Alle diese Unternehmen erhielten im Zeitfenster April-Mai 2011 ein Schreiben des RÜM, in

dem sie über die geplante Errichtung der Homepage mit integrierter Praktikumsbörse informiert und zur aktiven Mitgestaltung aufgefordert wurden (Anhang Fragebogen).

Da eine Rücksendung über Internet zum oben angegebenen Zeitpunkt noch nicht möglich war, erreichten das RÜM circa 85 Prozent der zurückkommenden Meldungen per Fax, der Rest per Brief. Die Aufbereitung der erhaltenen Meldebögen war aufwendig und bedingt durch die unterschiedliche Art der Qualität der Antworten auch mit weiteren Recherchen verbunden (zum Beispiel fehlender Ansprechpartner). Weitere Themenfelder der Homepage wurden festgelegt, inhaltlich geplant und vorbereitet. Hierbei lag der Fokus auf Informationen insbesondere rund um das breite Feld möglicher Wege, Bewerbungsunterlagen, Gesetzlichkeiten einer beruflichen Orientierung.

Nach optischen Mustervorlagen des begleitenden Unternehmens wurde das Gerüst der Homepage erstellt. Eine Mitarbeiterin eignete sich zusätzliches Wissen beim Bedienen des „Typo 3“ –Programms an, welches die technische Basis der Homepage darstellte und mit bereits erarbeiteten Inhalten gefüllt wurde.

Um den Betrieben über die Befindlichkeit hinwegzuhelfen, hier verpflichtend eine Lehrstelle anzumelden, wurde auf die Bezeichnung „Berufsbereich“ oder „Ausbildungsberuf“ (wie bei der Agentur für Arbeit üblich) bewusst verzichtet und der Praktikumsplatz als solcher bzw. als Tätigkeitsfeld bezeichnet. Nichts destotrotz sollten dem Jugendlichen aber Informationen zu dem Tätigkeitsfeld gegeben werden.

Jedes gemeldete Tätigkeitsfeld bekam eine separate kurze Beschreibung. Zur optischen Ergänzung wurden passende Bilder gesucht und es entstand je Tätigkeitsfeld eine Informationsübersicht, die durch eingesetzte Verlinkungen zu den Berufsbeschreibungen der Agentur für Arbeit vervollständigt wurde. Soweit in der kreisansässigen Berufsschule Foto's von Tätigkeitsfeldern gemacht werden konnten, stellten sich hier Berufsschülerinnen bzw. Berufsschüler aus MSH für die typischen Berufsabbildungen mit schriftlicher Einverständniserklärung für die Veröffentlichung zur Verfügung (www.ruem-msh.de/praktikum/tätigkeitsfelder).

Bereits beim Erfassen der Meldebögen wurde sichtbar, das es eine Reihe von Tätigkeiten mit hoher Melderate gibt (zum Beispiel Bürokauffrau/-mann, Kfz-Mechatroniker/-in), im Gegensatz dazu fehlten zum Beispiel Kosmetiker/-innen.

5. Verbreitung und Nutzung der Praktikumsbörse

Um die Freischaltung der Homepage öffentlich wirksam durchzuführen, wurde langfristig nach einem Termin gesucht, zu dem alle Beteiligten eingeladen wurden. In Anwesenheit der Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit, der Amtsleiterin des Schul- und Sportamtes, des Geschäftsführers des Jobcenters und weiterer Gästen wurde mit einem symbolischen Mausklick die Homepage am 13.10.2011 vor der regionalen Presse und dem regionalen Fernsehen freigegeben. Als Probanden „testeten“ Schülerinnen und Schülern einer Klasse der Fachoberschule im Bereich Wirtschaft der BbS MSH die vorgestellte Homepage in einzelnen Musterbeispielen durch. In den nächsten Tagen berichteten die ortsansässigen Medien über die Freischaltung der Homepage des RÜM unter der Internetadresse www.ruem-msh.de, was das Interesse an der Internetseite weckte und schlussendlich weitere Anmeldungen für die Praktikumsbörse zur Folge hatte.

Zur Berufsorientierungsmesse „Wir hier!“ war das „Regionale Übergangsmanagement“ mit einem eigenen Stand vertreten und hat zwei Tage lang allen interessierten Teilnehmenden vor Ort die Homepage und ihre mögliche Nutzung vorgestellt. Als Handreichung waren Werbematerialien vorbereitet worden (Anlage Werbematerial). Allen im Kreis angesiedelten schulischen Einrichtungen wurde eine Mitteilung über die Freischaltung der Homepage zugeschickt und die Vorstellung vor Ort angeboten. Dieses Angebot wurde zunächst zögerlich angenommen, das Schuljahr 2011/12 lief auf Hochtouren, aber vor den Weihnachts- bzw. folgenden Winterferien konnten einige Termine abgestimmt und wahrgenommen werden.

Verlinkungen zur Homepage der Kreisverwaltung, zu Arbeitspartnern wie zum Beispiel Bildungsträger, führen zu einer weiteren Bekanntmachung und stärkeren Nutzung.

Bei der Veranstaltung „Marktplatz Berufsorientierung“ in der Agentur für Arbeit im Februar 2012 stellte das RÜM mit eigenem Messestand platziert neben dem regional größten Bildungsträger und der Agentur für Arbeit die Homepage der Zielgruppe der Veranstaltung, Jugendlichen ab 7. Klasse und deren Eltern, vor.

6. Begleitende Inhalte

Die Praktikumsbörse ist mit ihrem Grundgerüst und der Aufteilung der Homepage so angelegt worden, dass immer wieder Ergänzungen vorgenommen werden können. Diese Erweiterungen betreffen sowohl die technische Auslastung der Seite als auch die inhaltliche Verbesserung und optische Ausgestaltung.

Im Laufe der aktiven Nutzungszeit der Internetseite ab Oktober 2011 zeigte sich, dass vielfach um zusätzliche Informationen rund um das breite Feld Praktikum, berufliche Perspektiven oder zum Beispiel Bewerbung gebeten wurde. Durch das RÜM wurden weitestgehend alle Bildungsträger des Kreises erfasst und mit ihren Adressdaten als Ansprechpartner im Kreisgebiet öffentlich gemacht. Des Weiteren wurden als Informationsangebot alle Verwaltungseinheiten von MSH und zum Beispiel Beratungsstellen für Jugendliche eingestellt. Diese Auflistungen fanden unter den Überschriften Schulen, Partner, Verwaltungseinheiten usw. ihren Platz. Ein großes Spektrum an hilfreichen Links wurde unter der Überschrift „Wegweiser“ zusammengefasst. Ergänzt wird diese Seite der Homepage mit Ratschlägen zur Bewerbung, Musterbögen für Lebenslauf und Anschreiben, wichtigen Terminen (Bewerbungsfristen) und wichtigen Informationen, die das Thema Berufsorientierung abrunden. Unerheblich war hier, ob es sich inhaltlich um einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildungsplatz handelt. Die begleitende bzw. unterstützende Hilfe hat Priorität.

Eine sichtbare Aktualität wird durch das Veröffentlichen von Terminen rund um das Thema „Berufsorientierung“ auf der Startseite erreicht. Je nach regionalem Ereignis wechseln hier die Eintragungen. Insofern das RÜM zu den jeweiligen Veranstaltungen eingeladen wurde oder an deren Entstehen mitgewirkt hat, bot sich dann auch die Möglichkeit, an einem Stand die Praktikumsbörse vorzustellen und von Probanden austesten zu lassen.

7. Verstetigung der Praktikumsbörse

Da sich der Arbeitsmarkt auch in der Region MSH in ständigem Wandel befindet, ist die Zusammenarbeit mit Agentur, Handwerkskammer, IHK, Wirtschaftsförderung, Schul- und Elternvertretungen im Strukturbeirat für Berufsorientierung ein gegenseitiges Informationsforum. Hier ist es möglich, künftige Neuansiedlungen, Umstrukturierungen bzw. Schließungen von Unternehmen im Blick zu haben und eine gezielte Praktikums- und Ausbildungsbegleitung anzubieten.

Wie sich nach Auswertung der einzelnen Eintragungen an Tätigkeitsfeldern zeigte, ist das Angebot an Praktikumsplätzen für Bürokaufleute überdurchschnittlich hoch. Es gibt weitere Berufe, die in der ersten Erfassungsphase anteilig überproportional häufig vertreten waren. Im Gegensatz dazu gibt es beispielsweise keinen Praktikumsplatz als Florist/-in, Fleischer/-in, Kosmetiker/-in oder Optiker/-in. Im Vergleich von bereits gemeldeten Tätigkeitsbereichen zu möglichen Ausbildungsberufen im Angebot der Agentur für Arbeit wurde recherchiert,

welche beruflichen Ergänzungen die Praktikumsbörse noch braucht, um einen guten Querschnitt an möglichen Berufen aus Handwerk, Handel, öffentlichen Dienst oder zum Beispiel der Landwirtschaft anbieten zu können. In einer zweiten Befragungswelle werden zurzeit zielorientiert Unternehmen angeschrieben werden, die mit der Meldung eines Praktikumsplatzes diese fehlenden Tätigkeitsbereiche ergänzen oder ausfüllen könnten. Damit kann das Angebot an geschlechterunabhängiger Berufsorientierung erweitert und durch gezielte Kampagnen unterstützt werden. Die Regionalkarte, auf welcher die Standorte der Betriebe mit Praktikumsangeboten des Landkreises zu finden sind, muss noch ausgewogener und flächendeckender durch bestimmte Tätigkeitsfelder ergänzt werden. Für die Schulen des Landkreises soll die Möglichkeit angeboten werden, Praxistage und Blockpraktika einzustellen zu lassen. Betriebe können eine Übersicht erhalten, wie die Schulen ihr laufendes Schuljahr planen und erhalten damit eine bessere Arbeitsgrundlage. Verstärkte Anfragen bzw. Dopplungen im Praktikumszeitraum werden vermieden. Weiterhin werden Qualitätskriterien für Betriebspraktika formuliert, die sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an Lehrkräfte und Betriebe gerichtet sind und erfolgreiches Praktikum gewährleisten. Ergänzt werden die Qualitätskriterien durch Verhaltensregelungen für Jugendliche im Betriebspraktikum. Eine Nachbereitung im Klassenverband zu Elternabenden und der Eintrag im Berufswahlpass der jeweiligen Schülerinnen und Schüler runden das Angebot ab. Durch all diese Maßnahmen und durch gezielte Netzwerkarbeit hat sich schon heute der Stellenwert des Praktikums bei allen Beteiligten erhöht.